

Wenn Susanne Klatten spricht, horchen Unternehmer auf

Die BMW-Erbin und Unternehmerin Susanne Klatten tritt nur selten öffentlich auf. Nun gab sie Einblicke in ihre Sicht der Welt – und verrät, was sie für die wichtigste Technik der Zukunft hält.

Von Inga Michler

15.02.2014



Foto: Bloomberg Unternehmerin Susanne Klatten:
Sie gilt als Deutschlands reichste Frau

"Da lastet ein großer Druck auf uns", sagt die mächtigste Frau der deutschen Wirtschaft und schaut freundlich in ihr Publikum. "Wir müssen unsere Unternehmen erneuern, sonst drohen sie, bedeutungslos zu werden." Mehr als 200 Familienunternehmer im Saal hören der zierlichen Frau im verspielten grauen Wollrock und lilafarbenen Jackett gebannt zu.

Susanne Klatten besitzt den Chemiekonzern Altana AG, hält mehr als zwölf Prozent der Aktien von BMW, hat Anteile am Windturbinenhersteller Nordex und am Kohlenstoffproduktspezialisten SGL Carbon. Wenn sie über Veränderung spricht, horchen Unternehmer auf.

Zumal Auftritte wie dieser selten sind im Leben der Susanne Klatten: Ein großes Auditorium, randvoll gefüllt, auch Journalisten im Saal – und sie am Rednerpult. Ihre letzte große öffentliche Rede liegt über ein Jahr zurück. Damals sprach sie auf dem Neujahrsempfang der Evangelischen Akademie in Tutzing vor Gläubigen und Suchenden. Heute sitzen Familienunternehmer und Studenten im Publikum. Auch sie stellen sich Fragen nach dem Woher und Wohin.

Kongress richtet sich an Familienunternehmer

"Neuland" heißt das Motto des diesjährigen Kongresses, den Studenten der Universität Witten/Herdecke für Familienunternehmen ausrichten. Susanne Klatten hat die Schirmherrschaft übernommen. Um innovative Ideen soll es gehen, um Strategien für die Nachfolge und um sogenanntes Design Thinking, über Grenzen einzelner wissenschaftlicher

Um die Gedanken der Teilnehmer zu beflügeln, treten unter anderen PR-Profi und Zen-Meister Paul Kohtes an, Albert Schmitt, Chef der Kammerphilharmonie Bremen und der Chemiker und Verfahrenstechniker Michael Braungart.

Susanne Klatten, die als reichste Frau Deutschlands gilt, hat die Einstimmung übernommen. Ruhig und bei sich selbst betritt sie die Bühne. Ihre Zuhörer begrüßt sie augenzwinkernd "an diesem Tag der Liebe, dem 14. Februar" – es ist Valentinstag. Geheimnisse über die Strategien ihrer Unternehmen verrät sie nicht.

Wohl aber gibt sie Einblicke in ihre persönliche Sicht auf den Wandel. "Ich glaube: Wir sind nicht hier in dieser Welt, um stillzustehen." Es gehe um stetige Weiterentwicklung. Wer diese Bejahung, für den sei Bewegung nicht Anstrengung, sondern Leichtigkeit. Sie selbst scheint zur Leichtigkeit entschlossen. Sie lächelt viel an diesem Vormittag und macht Mut: "Wir sollten anstreben, uns wohl zu fühlen mit dem Neuen und unsere Ängste in Taten zu wandeln."

Klatten: Deutschland muss sich Neuem stellen

Nur einige wenige Mahnungen hält sie für ihre Zuhörer bereit: "Deutschland ist in besonderem Maße verpflichtet, sich Neuem zu stellen; es ist unsere einzige Chance, international Gewicht und Präsenz zu bewahren", sagt Klatten.

Für die Unternehmer wird sie konkreter: "Wenn ein Unternehmen nicht in der Lage ist, sich an den ständigen Wandel anzupassen, so gerät es im Wettbewerb ins Hintertreffen – denken Sie nur an Blackberry." Dem Anbieter von Mobilgeräten hatten die Konkurrenten Apple und Samsung in den vergangenen Jahren immer mehr Marktanteile abgejagt.

Über das Auto spricht die BMW-Erbin nur am Rande. Ein "Datenträger auf vier Rädern" könnte das Auto der Zukunft werden, eines das vernetzt und autonom fährt.

3-D-Druck stellt die Weichen für die Industrie

Als wichtige Zukunftstechnologie hebt Klatten den sogenannten 3-D-Druck hervor, der die Weichen in Richtung einer "Industrie 4.0" stelle. Diese Maschinen können inzwischen dreidimensionale Werkstücke aus Kunststoffen oder Metallen herstellen.

Ein weiteres Kernthema für Klatten ist "das gesellschaftliche Bedürfnis nach umweltgerechtem Wachstum". "Unsere unternehmerischen Anstrengungen müssen deshalb zunehmend auf ressourcenschonenden Fortschritt ausgerichtet werden." Klatten sucht den Austausch mit Unternehmern, nimmt nach ihrer Rede auch an einigen Workshops teil.

Die allerdings sind für die Öffentlichkeit tabu. Da bleiben Unternehmer und organisierende Studenten unter sich. Darüber wacht das Organisationsteam der Wittener Studenten mit ungewöhnlichen Methoden. Die Presseausweise werden am Eingang einkassiert mit dem Hinweis, man könne sie pünktlich um 11.30 Uhr, nach Ende des öffentlichen Teils, wieder in Empfang nehmen. Auch Susanne Klatten wird geflissentlich bewacht.

Die allerdings nimmt das Interesse an ihrer Person freundlich und gelassen hin. Sie schüttelt Hände, wechselt hier und da ein paar Worte, auch mit Pressevertretern. Und als eine Organisatorin anbietet, sie auf die Toilette zu begleiten, um sie vor "der Presse" abzuschildern, die schließlich auch noch im Saal sei, schaut Klatten kurz irritiert. "Nein, danke. Es reicht, wenn Sie mir einfach nur sagen, wo es lang geht", antwortet die Unternehmerin – und lächelt.